



Bild: Esther Rieser

EINBLICKE
«Innenputz -
Tradition, Material,
Handwerk»

Donnerstag
25. April
18:00 Uhr

Eine Ausstellung der Professur
Annette Spiro & des ETH Material
Hub bis 14. Juni 2024

Vernissage & Apéro

Referierende
Annette Spiro
Dipl. Architektin ETH

Elizaveta Radi
MSc Arch ETH

Florian Schrott
Dipl. Architekt ETH

Lukas Beck
Stukkateurmeister

Live-Stream ohne Anmeldung

Teilnahme vor Ort

Kostenlos

Anmeldung bis 23. April

Anmeldung

Form- und Farbgebung von Putzoberflächen waren bis Mitte des 20. Jahrhunderts wesentlicher Bestandteil in der Dramaturgie des Raumes. Innenwände wurden als malerische Leinwand hinter Möbeln, Stoffen und Objekten aufgezogen und in ihrem gemeinsamen Auftritt als harmonisches Gesamtkunstwerk verstanden. Dem liegt, wie kaum einem anderen Handwerk, die individuelle Handschrift zugrunde und mit ihr die Präzision im Anmischen von einfachen Materialien wie Bindemittel, Sand und Wasser.

Die von der Professur Annette Spiro und des ETH Material Hub realisierte Ausstellung zum Buch «Innenputz» wird bis zum 14. Juni in der Baumuster-Centrale gezeigt. An der Vernissage vertiefen die drei Herausgeber:innen ausgewählte Themen aus Buch und Ausstellung.



Hauseingang Flühgasse 1, 1902 Bild: Björn Siegrist

Eingänge herausputzen

Elizaveta Radis Forschungsarbeit zu Treppenhäusern in Züricher Mehrfamilienhäusern dokumentiert Tendenzen und gestalterische Leitlinien von Innenputzen seit der Jahrhundertwende bis heute. Interessant an dieser Betrachtung ist nicht nur, dass sich in Zürich zahlreiche Vergleichsobjekte befinden, sondern dass dem gemeinschaftlichen Entrée besondere Beachtung bei der Gestaltung geschenkt wurde. Auch bei kleinem Budget wurde stets die repräsentative Funktion der gemeinschaftlichen Erschliessung hervorgehoben. Insbesondere um die Jahrhundertwende sind im Zuge des Baubooms zahlreiche Beispiele entstanden. Wo das Geld für die Auskleidung mit Naturstein fehlte, wurde sie durch Malerei imitiert. Neben der Gestaltung mit Putz-, Mal- und Stucktechniken kamen auch eingearbeitete Wandbespannungen zum Einsatz. In späteren Jahrzehnten finden sich bescheidenere Beispiele des gemeinnützigen Wohnungsbaus, wo aufwendige Putzoberflächen unter anderem durch Wandmalereien abgelöst wurden.



Calce rasata Putz im Entrée Bild: Björn Siegrist

Stucco Veneziano nördlich der Alpen

Carlo Scarpas virtuoser Einsatz von Innenputz als gestalterisches Mittel von Innenräumen rückt in Annette Spiros Untersuchung in den Fokus. In dem einzigen Bauwerks Scarpas ausserhalb von Italien 1964-68, das Haus des Ehepaars Zentner in Zürich, setzte er eine eigens entwickelte Putztechnik ein. Diese kam erstmals im Umbau des Museu del Castelvecchio in Verona und später in vielen anderen Bauwerken Scarpas zum Tragen – die Calce rasata. Die italienische Bezeichnung bedeutet so viel wie «abgeschabter Kalk» und bezeichnet unzählige dünne Schichten aus Sumpfkalk und Marmormehl, die durch ein direktes Abziehen ein Verpressen der Putzstruktur und damit ein Abglätten der Oberfläche verursacht. Die dünne Glanzschicht des Kalkputzes lässt tiefer liegende Körnungen im Putz durchscheinen. Im Eingangsbereich des Hauses Zentner ist die weisse Calce rasata Wand mit schwarzem Sand

pigmentiert und bildet den Rahmen für Wandeinlässe, in denen Trouvaillen des Ehepaares platziert sind.



Schreibtisch und Schrankwand im Haus Zentner Bild: Giovanna Silva

Kräftige farbige Oberflächen erzielte Scarpa nicht mit Anstrichen, sondern mit dem Einsatz von pigmentiertem Putz. Er geht dabei soweit, dass neben Wänden, Säulen und der goldfarbenen Decke in Stucco lucido auch die hellgrünen Schranktüren des Innenausbaus mit Putz bezogen sind. Für die Putzarbeiten im Haus Zentner holte Scarpa seinen vertrauten Stukkateurmeister Eugenio de Luigi nach Zürich. Nicht das Material, sondern die aufwendige Handarbeit verleiht diesen Oberflächen ihren hohen Wert.



Marmorino mit Ziegelgrundputz, eingefärbt mit Terra Verde Nicosia Bild: Björn Siegrist

Von Marmorino über Tadelakt bis hin zu Stuccolustro

Historische Putztechniken werden in der Ausstellung durch neun aufwendig erstellte Putzmuster der Firma Gebrüder Beck AG aus Triesenberg illustriert. Die aufgedeckten Schichtungen am unteren Rand der Muster veranschaulichen die einzelnen Arbeitsschritte und vermitteln einen haptischen Eindruck vom Grundputz bis hin zur veredelten Oberfläche. Zusammensetzung und Herstellungsprozess der traditionellen Putze werden in der Ausstellung

didaktisch nachgezeichnet. Das Familienunternehmen in dritter Generation weist eine langjährige Tätigkeit in der Bearbeitung von Restaurationsprojekten auf. Die beiden Söhne Lukas und Raffael Beck erweiterten das Angebot der Firma mit der Herstellung eigener Putzrezepturen. Lukas Beck, der in Italien an der Villa Fabris eine Ausbildung als Restaurator absolvierte und in Venedig gearbeitet hat, wird an der Vernissage auf die Eigenschaften dieser traditionellen Techniken eingehen.



Haus Beck, Deckenornament Bild: Björn Siegrist

Das eigene Haus der Familie Beck, das auch als Muster- und Versuchsobjekt für das zukünftige Angebot des Betriebs auftritt, wurde in seiner Konstruktion

aus Einsteinmauerwerk umfassend auf die Erstellung hochwertiger Putzoberflächen an der Fassade, wie auch in den Innenräumen ausgerichtet. Oszillierend zwischen dezent zurückhaltender Farbgebung und sorgfältig ausgearbeiteten Details sind Fugen, Stösse und Materialwechsel präzise durchdacht. An der Vernissage wird Florian Schrott die technischen Details, den konstruktiven Aufbau und dem Putz immanente gestalterische Themen am Beispiel des Hauses Beck nachzeichnen.

Kooperationspartnerinnen: Freund:innen Baumuster & ETH Material Hub

Die Ausstellung wurde von Freund:innen Baumuster und vom ETH Material Hub realisiert.

**FREUND:INNEN
BAUMUSTER** ***ETH** zürich*

Ausstellungssponsoren:

Mit freundlicher Unterstützung von:



KARL BUBENHOFER AG



Demnächst



Bild: Bruno Helbling Fotografie

KONKRET BROWNBAG- LUNCH «LEHM IM LICHT»

Donnerstag
18. April
12:15 Uhr

Schrägdachfenster
Velux Schweiz AG

Referierende
Daniel Tschudy
dipl. Arch. ETH SIA,
VELUX Schweiz AG

Patrick Krecl
dipl. Arch. ETH SIA,
atelier.krecl. GmbH

Live-Stream ohne Anmeldung

Teilnahme vor Ort
Kostenlos
Anmeldung bis 16. April

Anmeldung

Bei der Gestaltung von Innenräumen spielt die fein austarierte Setzung von Fensteröffnungen eine zentrale Rolle. Neben dem regulierten Einlass von Tageslicht haben Fenster auch raumklimatischen und energetischen Aspekten gerecht zu werden.

Die Firma Velux Schweiz AG setzt sich seit vielen Jahren für Forschung im Bereich Tageslicht und Chronobiologie ein. Anhand eines permanenten Monitorings von eigenen, bewohnten Modellhäusern werden spezifische Themen wie beispielsweise intelligente Lüftungssteuerungen weiterentwickelt.

Patrick Krecl richtete beim Entwurf des Atelierhauses aha in Männedorf den Fokus gezielt auf eine harmonische Integration des Bauwerks in die Natur. Durch seine Konstruktion in Stampflehm wird der Nachhaltigkeit bereits in der Grundsubstanz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Im Austausch mit Daniel Tschudy wird erläutert, wie die temperatur- und feuchtigkeitsregulierenden Eigenschaften von Lehm zusammen mit den technischen Möglichkeiten der Fenster von Velux Schweiz AG ein angenehmes Raumklima unterstützen.



Kontakt

Schweizer Baumuster-Centrale Zürich
Weberstrasse 4
8004 Zürich

+41 44 215 67 67
info@baumuster.ch
baumuster.ch

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
von 9:00 bis 17:30 Uhr

Ohne Voranmeldung
Eintritt frei

Mitglied des Netzwerks Material-Archiv

[zu den Email-Einstellungen](#) oder vom Newsletter abmelden.

[Online-Version anzeigen](#)